



Ermutigung und Hoffnung

Worte zum
Weihnachtsfest

Seite 3

Laudato Si

Nacht der
offenen Kirchen
Würzburg

Seite 5

Kommunalwahl 8. März 2026

Gegen Altersarmut in
Bayern

Seite 6

VERANSTALTUNGEN

Information: Normalerweise wäre der afa-Kurier vor Weihnachten 2025, zumindest als pdf vermailt worden und nach Weihnachten als Broschüre gedruckt in den Versand gegangen. Den um bis zu 2 Monate verspäteten Versand bitten wir zu entschuldigen. Die Gründe hierfür liegen außerhalb der afa-Geschäftsstelle.

Nürnberg

**20./21.06.26 – Samstag/Sonntag – CPH Nürnberg
55+im Job – „Gut älter werden im Beruf...“**

Die sogenannten Babyboomer sind jetzt ältere Arbeitnehmer*innen, gut ausgebildet und mit jeder Menge Berufserfahrung. Gehören Sie dazu? Die Rente ist in Sicht, es sind es noch 5-10 Berufsjahre...

Ref. und Leitung: Hanna Kaltenhäuser Anmeldung:
<https://kda-bayern.de/termin/55-plus-im-job-2026/>

Oberfranken

**14./15.03.26 – Samstag/Sonntag – Schwabthal
„Frauenleben-Arbeitsleben“ Ref.: H. Kaltenhäuser**

Arbeits-Zeit prägt uns. Dies wurde zum Jahresthema des kda-Bayern. Aus Frauen-Perspektive werden wir uns dem „Spannungsfeld Arbeitszeit!“ nähern.

Kontakt: hiesl@kda-bayern.de, Tel. 0173/1935355

München/Oberbayern

**13./14. 05.2026 – Mittwoch/Donnerstag
afa-Seminar Teisendorf – Referent: K. Hubert**

Ab Februar 2026 gibt es genauere Infos über die afa-Geschäftsstelle:

Kontakt: Gabriele Sörgel, Tel. 0911/43100-221

Augsburg / Schwaben

Seminarreihe: Senioren-Nachmittage

09.02.26 – Montag – 14:00/16:00 Uhr

Cafe Tante Emma, Fischertor 2, Augsburg

Vesperkirche Augsburg – Referat: Ines Güther

Die Vesperkirche ist Ort der Begegnung mit großem Erfolg. **Dipl.-Päd. Ines Güther**, vom Leitungsteam, gewährt uns Einblick in ein großartiges Projekt.

09.03.26 – Montag – 14:00/16:00 Uhr

Cafe Tante Emma, Fischertor 2, Augsburg

Augsburger Straßennamen – Ref.: Herr Lippmann

Die Geschichten der Straßen unserer Stadt. Von Familiengeschichten der Namensgeber und Namensänderungen im Laufe der Zeit.

13.04.26 – Montag – 14:00/16:00 Uhr

Cafe Tante Emma, Fischertor 2, Augsburg

Thema Hören und Hörgeräte – Referat: n.n.

Hörgeräte sind Hilfsmittel zur Verbesserung des Hörvermögens, um Schwerhörigkeit auszugleichen, die Lebensqualität zu steigern und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Senioren-Seminar, Steingaden, Thema: Ernährung

18./20.05.26 – Montag/Mittwoch – Referat: n.n.

Weitere Infos über RS Augsburg: Tel: 0821/516242

Essen hält Leib und Seele beisammen. Eine gesunde Ernährung ist in jedem Lebensalter wichtig, doch gerade im Alter sollten wir gut darauf achtgeben.

Bayreuth

**Der afa-Treff findet im Gasthaus Moosing,
Oberobsang 11, 95445 Bayreuth, im 8 Wochen-Turnus,
immer mittwochs, 15 Uhr, statt.**

**Feststehende Termine 2026: 4. Februar + 1. April
Begegnung und Austausch, anstehende Planungen**

Infos bei Betty Wagner: Tel: 09279/341, Mail: betty.wa@t-online.de

Landesweit

25./26.04.26 – Sa/So – afa-Vollversammlung, Tagungshaus bfw, Nürnberg, Schleswigerstr. 101

„Gerechtigkeit, Solidarität, Gute Arbeit“. Zudem wird sich die Vollversammlung mit dem „OB und WIE“ der afa-Arbeit und der Aufgabe als Verband auseinandersetzen. Eingeladen sind die Delegierten der afa-Kreise und Bereiche. Darüber hinaus können sich weitere Interessierte bei der afa-Geschäftsstelle melden.

Weitere Veranstaltungen:

www.kda-bayern.de/termine



Impressum

Der **afa-Kurier** ist die Informationsplattform der Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen der evang.-luth. Kirche in Bayern (afa). Er erscheint 3 x jährlich + wird auf Anfrage kostenlos online oder gedruckt verschickt.

Herausgeber: Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der evang.-luth. Kirche in Bayern (kda), afa-Geschäftsstelle, Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg, Telefon: 0911/43100-305; Mail: Hubert@kda-bayern.de

Internet: www.kda-bayern.de; www.afa-evangelisch.de

Verantwortlich/Redaktion: Klaus Hubert

Weitere Autoren – stehen unter den jeweiligen Artikeln

Bilder: Titel + Seite 5: Angelika Kneisel, Seite 4 Schwester Carol Tahhan, alle anderen kda Bayern

Satz und Layout: Stefan Günther

Versand: Gabriele Sörgel, Telefon 0911/43100-221

Mail: soergel@kda-bayern.de

Der nächste afa-Kurier erscheint im April 2026

ERMUTIGUNG UND HOFFNUNG



Liebe afa-Freundinnen und liebe afa-Freunde,

mit der außergewöhnlichen Weihnachtskarte des kda möchten wir uns als afa sehr herzlich für all die Zusammenarbeit in sich dem Ende neigenden 2025 bedanken.

Das göttliche Menschenkind wird in einer Bushaltestelle geboren. Der beiliegende Text, von Pfr. Christian Dittmar, welcher auch der Schöpfer dieses Bildes ist, spricht für sich selbst. Unser Weihnachtsgruß eröffnet immer eine Rückschau auf das Vergangene. Das Jahr 2025 war wie immer geprägt von der konzentrierten und verbindlichen Arbeit der afa vor Ort in den Bereichen und auf Landes-ebene sowie im umfangreichen Netzwerk wie z.B. der Sonntags-Allianz und dem BVEA. Gerade die Seminar- u. Veranstaltungsarbeit der afa ist ein Beispiel für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem kda-Bayern.

In 2026 gibt es folgende Halte- und Baustellen:

*Der afa/kda-Kooperations-Vereinbarung wurde die kirchenaufsichtliche Genehmigung entzogen; die afa-Arbeit vor Ort geht in der üblichen Verschränkung mit dem kda weiter.

* Klaus Hubert arbeitet je zur Hälfte als afa-Geschäftsführer und als Arbeitsseelsorger der kda-Regionalstelle Schweinfurt, in der Region Main-Rhön.

*Die afa-Geschäftsstelle geht mit Klaus Hubert 2026 nach Schweinfurt.

*Vom 25.-26.04.26 findet in Nürnberg im bfw die afa-Vollversammlung statt. Der weitere Weg wird dort besprochen.

Von Herzen wünschen wir eine gesegnete, mit Leben erfüllte hoffnungsvolle Weihnachtszeit sowie ein gutes, friedvolles Jahr 2026 mit Vertrauen, Gemeinschaft, Solidarität und Hoffnung.

Bernhard Dausend – afa-Landesvorsitzender
Gabriele Sörgel – Assistenz afa-Geschäftsstelle
Klaus Hubert – afa-Landesgeschäftsführer

Wie ist es, wenn Gott mitten in der Arbeitswelt sagt: „Ich bin da, wenn du mich brauchst.“?

Was bedeutet diese Aussage für Sie persönlich? Was bedeutet dies in folgenden Situationen:

Im Umgang mit meinen Kolleg*innen?

Im Verhältnis zu den Vorgesetzten?

In Unsicherheit? In Ungerechtigkeit?

In Über- oder Unterforderung?

In Stress- oder Konfliktsituationen?

In Zeiten des Verlustes des Arbeitsplatzes, ja der beruflichen Existenz?

Ich bin da, wenn du mich brauchst. Das sagt Gott zu mir und zu uns. Wem sage ich es selber? Meiner Kollegin, wenn sie gerade zu viel hat? Und wie sage ich es, dass es ankommt? Denn es kann ein wunderbarer Satz sein, aber auch eine leere Floskel. Wenn ich es ernst meine und wirklich Hilfe geben kann und möchte, muss ich mir gut überlegen, wie ich das sage. Manchmal wirkt ein erstes Zeichen, ein kurzer Anruf, eine gemeinsame Tasse Kaffee mehr als nur ein Satz wie: „Melde dich halt, wenn du was brauchst“. Gerade in einer Krise hilft es, wenn gleich etwas mehr kommt. „Ich könnte Deine Schicht, Deine Aufgabe übernehmen. Gibt es etwas, wo ich dich unterstützen kann?“ Nichts passt immer und für alle – und immer wieder ist es ein wichtiger Satz: Ich bin da, wenn du mich brauchst!

Gott sagt: Ich bin da, wenn du mich brauchst. Diese Ansage auf dem Klingelschild ist ein gutes Angebot, das uns einlädt, mal wieder an diese Haustür zu gehen und uns zu melden.

Solche schönen Zusagen muss ich immer wieder einmal hören, um sie dann auch annehmen zu können – und mir dabei auch klarmachen: Ein Lösungsautomat ist unser Gott nicht. Ich werde ihm mein Problem, meine Sorgen, meine Ängste erzählen können und er wird zuhören. Kein Zweifel. Alles gelöst aber ist damit nicht, und es wird auch nicht in kurzer Zeit verschwinden, was schwer ist.

Wo ich das für mich aber erlebe – ich bete, ich rede, ich bitte um Hilfe, und ich werde gehört und es geht weiter, Schritt für Schritt – da kann ich leichter für andere da sein.

In der biblischen Geschichte Lukas 11, 5 – 10 erzählt Jesus von dem Freund, der für den anderen auch in der Nacht aufsteht und ihm gibt, was er braucht, obwohl er genervt ist, obwohl es gerade nicht passt und mit all den Gedanken, die er sonst noch im Kopf hat. Für mich ist das mitunter der Anfang. Ich mache das, was von mir erwartet wird, erstmal ohne Begeisterung und eher aus Pflichtgefühl, und merke dann im Tun, dass es gut so ist. Am Ende bin ich selber froh, wenn ich helfen konnte, und zugleich bin ich erleichtert, weil ich mich dann eher traue, jemand anderen um Hilfe zu bitten, wo ich sie brauche.

Team: Pfarrerin Tanja Vincent (kda Dekanatsbeauftragte Würzburg), Birgit Hohm (Betriebsseelsorge Würzburg), Klaus Hubert

HILFE FÜR MENSCHEN IN SYRIEN

Auch im diesen Jahr erfolgt ein Spendenaufruf für das italienische Krankenhaus in Damaskus:

Freundschaft mit Valjevo e.V. IBAN DE06 7215 1650 0008 0119 91 >Spende Ital. Krankenhaus Damaskus<

Bernhard Duschner, 1. Vorsitzender des Vereins Freundschaft mit Valjevo e.V., beschreibt die aktuelle Situation in Syrien und die verbindliche Weiterführung der Hilfsmaßnahmen.



ANGST UNTER DEN MINDERHEITEN

In Syrien leben seit Jahrhunderten unterschiedliche Volksgruppen und Religionsgemeinschaften. Der syrische Staat hatte bisher eine säkulare Regierung. Seit den zahlreichen Massakern an Alawiten und Drusen durch Jihadisten herrscht auch unter den Christen große Verunsicherung und Angst. Viele Gemeinden begehen ihre Feierlichkeiten nur noch innerhalb der eigenen Räumlichkeiten. Selbst dort sind Christen nicht in Sicherheit, wie der Terroranschlag am 22. Juni in der griechisch-orthodoxen Kirche Sant' Elia in Damaskus gezeigt hat. 30 Gläubige wurden dabei getötet, 63 verletzt. Viele Opfer konnten im Italienischen Krankenhaus behandelt werden.

KEINE VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN ES DROHT EINE SCHWERE HUNGERSNOT

Die weitgehende Aufhebung der Sanktionen nach der Regierungsübernahme durch al-Sharaa führte zu keiner Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen der Bevölkerung. Die Leiterin des Italienischen Krankenhauses hat uns einige Probleme genannt: Das Warenangebot auf Märkten und in Geschäften ist größer geworden, allerdings fehlt der völlig verarmten Bevölkerung das notwendige Geld zum Einkauf. Guthaben bzw. Gehälter werden nur stark verzögert und in kleinen Teilbeträgen ausbezahlt. Selbst in Damaskus gibt es nur 4 Stunden am Tag Strom. Zudem herrscht aufgrund anhaltender Dürre ein großer Wassermangel. Die hohen psychischen Belastungen durch den Krieg, die durch ihn verursachte Umweltverschmutzung und die mangelhafte Ernährung haben die Zahl der Erkrankungen, darunter speziell von Krebs stark ansteigen lassen. Für eine Behandlung fehlen

meist die notwendigen Fachkräfte und bezahlbare Medikamente. Treibstoff, unverzichtbar für die Inangasetzung von Industrie, Landwirtschaft, und Transportwesen ist weiterhin knapp und äußerst teuer. Ein besonders gravierendes Problem stellt die fehlende öffentliche Sicherheit dar. Nach Auflösung der bisherigen Polizei und Sicherheitsbehörden haben Bandenkriminalität, Einbrüche, Raubüberfälle, Entführungen und Lösegeld-Erpressungen explosionsartig zugenommen.

Mittlerweile warnen die zuständigen UN-Organisationen vor einer schweren Hungersnot infolge anhaltender Dürre, niedriger Niederschläge und großer Schäden am Wasser- und Abwassernetz. Bereits jetzt kann sich die Hälfte der Bevölkerung nicht ausreichend ernähren.

UNSERE HUMANITÄRE HILFE

Die 10 jährige Zusammenarbeit mit dem „Italienischen Krankenhaus“ in Damaskus können wir bisher unverändert weiterführen. Ein Großteil seiner 35 Ärzte und 180 Mitarbeitern sind Alawiten, Christen und Drusen. Dies spiegelt ein Syrien wider, das ethnische und religiöse Diskriminierung nicht kannte. Entsprechend ist das Krankenhaus für alle Menschen offen, die seine Hilfe suchen. Es verfügt über eine vergleichsweise gute, wenn auch veraltete technische Ausstattung. Allerdings hat das Krankenhaus ständig mit Stromausfall zu kämpfen. Der Generator ist störungsanfällig. Die hohen Treibstoffkosten für den Generator und die beiden eigenen Busse, mit denen die Beschäftigten jetzt aus Sicherheitsgründen nach der Arbeit nach Hause gefahren werden, sind eine kaum tragbare finanzielle Belastung für das Krankenhaus. Vor allem aber fehlen Ärzte und Fachkräfte, nachdem so viele von ihnen ins Ausland abgewandert sind. Mit der Finanzierung der Ausbildung von medizinischen Hilfskräften konnten wir helfen. 22 Teilnehmer dieser über mehrere Monate dauernden Ausbildung erhielten jetzt ihr Abschlusszeugnis. Mit Spenden können wir auch in diesem Jahr den Zusatzunterricht für knapp 150 Schüler in Mathematik und in einer Fremdsprache finanzieren. In den Sommerferien wurde für sie auf dem Gelände des Krankenhauses ein Freizeitangebot organisiert, wo sie sich in Geborgenheit erholen und fröhliche Stunden verbringen konnten.



LAUDATO SI

Schöpfungs- und menschengerecht arbeiten und leben

Unter diesem Motto stand die diesjährige Präsenz von kda/afa/Katholische Betriebsseelsorge/KAB, Maria 2.0 und Lila Stola am 02.10.25 bei der „Nacht der Offenen Kirchen“ auf dem Marktplatz in Würzburg. Gespräche, Seelsorge, geistliche Impulse, gemeinsames Singen/Beten und Segenszuspruch sowie Begegnung und Austausch bei einer Tasse Tee/Kaffee vor der afa/kda-Bauwagenkirche. Die Bilder zeigen dies. Bereits zum 9. Mal war die Bauwagenkirche seit 2012 bei der Nacht der offenen Kirchen Würzburg, als einziges Angebot ausserhalb der Kirchenmauern im säkularen Raum, im Einsatz.



Am 18. Juni 2015 wurde die Enzyklika „**Laudato si'**“ – also vor 10 Jahren – über die Sorge für das gemeinsame Haus von Papst Franziskus († 21. April 2025 im Alter von 88 Jahren) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Laudato si - Gelobt seist Du mein Herr, erinnert uns der Heilige Franziskus von Assisi, dass sinnvolles Leben nur in Eintracht und Achtung der ganzen Schöpfung möglich ist. „Gelobt seist Du, mein Herr, durch unsere Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter“.

Auch wir evangelische Christen sind Papst Franziskus für sein glaubwürdiges und anwaltschaftliches Eintreten für Gerechtigkeit und Menschlichkeit, dankbar. Ein besonderer Auftrag auch nach seinem Tod ist seine Aussage: „Die Arbeit sollte der Bereich der vielseitigen persönlichen Entfaltung sein, wo viele Dimensionen des Lebens ins Spiel kommen: die Kreativität, die Planung der Zukunft, die Entwicklung der Fähigkeiten, die Ausübung der Werte, die Kommunikation mit den anderen, eine Haltung der Anbetung.“

Papst Franziskus hält uns in „Laudato si“ die scho-nungslose Analyse einer Welt vor, die die Natur und

den Menschen gleichermaßen „vernetzt“. Wir leben über unsere Verhältnisse und werden im Wohlstand keineswegs glücklicher. Trotz der fast unlösbaren Herausforderungen und Probleme, vor denen wir stehen, hält Papst Franziskus daran fest, dass durch eine Umkehr des Menschen und eine wirksame Veränderung der Strukturen ein Wandel hin zur Bewahrung der Schöpfung, Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden möglich ist. Die Probleme sind global, deshalb müssen auch die Lösungen global sein. Dazu bedarf es einer neuen universalen Solidarität, einer tiefen Verbundenheit der Menschheit und des Willens, die Beseitigung von Elend und Hunger zum obersten Ziel zu machen. **Die ökologischen Probleme sind nicht zu lösen, ohne dass die sozialen Verwerfungen beseitigt werden.** Die Sorge für das gemeinsame Haus ist dabei allen Menschen aufgegeben. Deshalb versteht sich die Enzyklika als Einladung zu einem Dialog an alle Menschen und als Weckruf an die Politik, nicht länger die Herrschaft der Wirtschaft zu dulden.

Ausdrücklich bedankt sich Papst Franziskus bei denen, „die mit Nachdruck darum ringen, die dramatischen Folgen der Umweltzerstörung im Leben der Ärmsten der Welt zu lösen“. Beendet das Plündern des Planeten, schafft Gerechtigkeit, ändert euer Leben! - ruft Papst Franziskus uns zu.

Papst Franziskus stellt in **Laudato si** zwei Prinzipien voran: **Das Gemeinwohl und die generationenübergreifende Gerechtigkeit.** Das Gemeinwohl betrachtet Franziskus als „Gesamtheit jener Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens, die sowohl den Gruppen als auch deren einzelnen Gliedern ein volleres und leichteres Erreichen der eigenen Vollendung ermöglichen“. Es ist zentrales Ordnungsprinzip jeglicher Institutionen und ermöglicht sinnvolles Leben.

Besonderes Augenmerk legt er auf die Keimzelle der Gesellschaft, die Familie und auf die Sorge um die Ärmsten. Nachhaltigkeit wird mit Blick auf kommende Generationen, ihre Rechte und gerechten Ansprüche bestimmt. Sinnvolles Leben ist nur mit dieser Fragestellung möglich: „Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen?“



KOMMUNALWAHL IN BAYERN 8. MÄRZ 2026

Aktion mit Beteiligung der afa: <https://buendnis-altersarmut.bayern>

Altersarmut! Selbst schuld?



4 Mythen, die so alt sind wie das Rentensystem.

8. März 2026
Kommunalwahlen in Bayern
Rente ist ein kommunales Thema.

Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"

Mythos 1

Altersarmut betrifft nur wenige. Schon gar nicht hier bei uns.



Fakt:
In Bayern ist jede 4. Frau über 65 armutsgefährdet - Tendenz steigend.
Viele von ihnen erhalten Mini-renten, also sehr niedrige Rentenzahlungen, selbst nach langen Versicherungsjahren.

Besonders betroffen:
Alleinerziehende, Minijobberinnen, Pflegekräfte

Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"

Mythos 2

Wer gearbeitet hat, muss sich keine Sorgen machen.



Fakt:
Viele Frauen arbeiten unfreiwillig in Teilzeit oder Minijobs zu Niedriglöhnen - das gibt kaum Rentenpunkte.
In Bayern liegt die durchschnittliche monatliche Rente von Frauen bei etwa 905 Euro.

Im Schnitt erhalten Frauen in Bayern 33 % weniger Rente als Männer.

Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"

Mythos 3

Der Stadt- oder Gemeinderat kann gegen Altersarmut wenig tun.



Fakt:
Kommunen entscheiden über bezahlbares Wohnen, digitale Teilhabe für Jung und Alt, Begegnungsorte im Alter, bezahlbare Angebote für Bildung, Gesundheit, Kultur, Sport und Freizeit.

Altersarmut zeigt sich lokal und kann auch lokal bekämpft werden.

Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"

Mythos 4

Zur Bekämpfung von Altersarmut sind in erster Linie Bund und Rentenkasse gefordert.



Fakt: Die Kommune entscheidet über

- wohnortnahe und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung
- Unterstützung beim Wiedereinstieg nach Erziehungs- und Pflegezeiten
- Entlastung und Unterstützung bei Pflege durch Ausbau von Angeboten
- gute Arbeit in der Kommune (Chancengleichheit, Tariftreue bei Vergabe)

Altersarmut ist kein Schicksal - sondern oft eine Folge schlechter politischer Entscheidungen.

Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"

Am 8. März wählen heißt: Altersarmut bekämpfen - vor Ort, konkret, solidarisch



Bündnis "Gegen Altersarmut in Bayern, insbesondere von Frauen"